

## DELF A2 Prüfung

Die DELF-Prüfung wird generell immer in zwei Teilen abgelegt, dem schriftlichen und dem mündlichen Teil. Die schriftliche Prüfung fand an einem Samstag an der Loburg statt. Wir trafen uns alle pünktlich in der Pausenhalle, um dann mit dem Hörverstehen zu beginnen. Meistens mussten wir Multiple-Choice-Aufgaben lösen, es gab allerdings auch einfache Fragen nach Zahlen oder Details. Es waren jeweils mehrere kleine Hörsequenzen, und wir hatten vor und nach dem Hören jeweils Zeit, sich die Fragen durchzulesen bzw. zu beantworten.

Danach folgte das Leseverstehen. Es gab mehrere kleine Texte, z. B. Kochrezepte oder Broschüren, zu denen wir dann kurze Fragen beantworten sollten. Auch hier gab es vielfach Multiple-Choice-Aufgaben und Fragen, die man mit einzelnen Stichwörtern beantworten sollte. Bei den Leseaufgaben war es oft überhaupt kein Problem, wenn man mal ein Wort nicht wusste, denn meistens ergaben sie sich aus dem Zusammenhang oder den Illustrationen.

Der letzte Teil der schriftlichen Prüfung war das freie Schreiben. Hier gab es zwei Aufgaben, in unserem Fall einmal einen Brief zu schreiben und einmal eine Antwort auf eine Einladung. Es waren jeweils konkrete Aufgaben mit einer vorgegebenen Wortzahl (relativ kurz).

Die mündliche Prüfung fand separat an einem anderen Samstag in Münster am Schlaun-Gymnasium statt. Wir hatten alle die genauen Uhrzeiten für den Beginn der Vorbereitungs- und Prüfungszeit, und so kamen wir alle nacheinander in die Pausenhalle der Schule, wo auch viele Schüler von anderen Schulen mit ihren Eltern und Lehrern warteten. Mitbringen mussten wir unseren Ausweis und einen Stift. Schließlich wurden immer einige Schüler per Mikrofon aufgerufen und nach oben geführt, wo man die Themen für den zweiten und dritten Teil der Prüfung ziehen konnte. Ich zog vier Zettel, also zwei für den zweiten und zwei für den dritten Teil und wählte schließlich jeweils ein Thema aus.

Wenn man die Aufgabe auf dem Zettel nicht auf Anhieb versteht, ist das überhaupt kein Problem, denn die Franzosen, die die Prüfung betreuen, sind sehr freundlich und geben bei Problemen Vokabelhilfen (Sie sprechen auch Deutsch).

Nun konnte ich also mit der Vorbereitung der Prüfung beginnen. Ich hatte zehn Minuten Zeit um mir kurze Notizen zu den jeweiligen Themen zu machen. Als die Zeit um war, wurde ich also wieder abgeholt und zum eigentlichen Prüfungsraum geführt, in dem die Prüferin schon wartete.

Nach der Begrüßung begann der erste Teil der Prüfung: das Vorstellen. Hier stellte ich mich kurz vor, Name, Alter, Schule, Familie, Wohnort, Hobbies und ähnliches. Diesen Teil kann man übrigens schon sehr gut im Voraus üben, indem man sich schon überlegt, was man sagen möchte. Die Vorstellung verlief größtenteils monologisch, die Prüferin stellte nur einige kurze Zwischenfragen.

Dann folgte der zweite, monologische Teil. In meinem Fall habe ich über ein besonderes Erlebnis des letzten Jahres berichtet. Der monologische Teil ist im ersten Moment natürlich eine Herausforderung, bei guter Vorbereitung aber kein Problem. Wenn man hier nervös ist, kann man das dem jeweiligen Prüfer natürlich sagen, sie sind sehr freundlich und kennen natürlich die Prüfungssituation.

Der dritte Teil war ein dialogischer Teil, bei dem der Prüfer oft die Rolle eines Austauschschülers einnimmt und eine Alltagssituation nachspielt. Die Prüfer sprechen langsam und gut verständlich, wenn man etwas nicht verstanden hat, kann man auch ruhig nochmal nachfragen.

Wenn man dann schließlich fertig ist (und die zehn Minuten gehen wirklich sehr schnell um), verabschiedet man sich höflich und kann wieder in die Pausenhalle zurückkehren. Den Notizzettel gibt man dem Prüfer ab.